



Genossen der GO ISW berieten Aufgaben in Vorbereitung der Kommunalwahlen

## Verantwortung der Kommunisten für politische Führung der Wahlbewegung

Die Kommunalwahlen am 6. Mai sind ein erster Höhepunkt in Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik.

Ausgehend von den Anforderungen, die die Bezirksdelegiertenkonferenz an die Parteileitung und damit an jedes Parteikollektiv und jeden Kommunisten stellt, berieten die Genossen der Grundorganisation des Instituts für sozialistische Wirtschaftsführung in der Mitgliederversammlung im März über ihren Beitrag in Vorbereitung der Kommunalwahlen.

Als vorrangige Aufgaben, deren Erfüllung durch die Parteileitung regelmäßig und differenziert eingeschätzt wird, wurden die Erhöhung der Wirkksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit, die Erfüllung jeder einzelnen übernommenen Verpflichtung in hoher Qualität und eine hohe Wirkksamkeit aller Genossen in ihren eigenen Wohngebieten und Hausgemeinschaften bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen herausgearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches waren Probleme der Erziehung der Genossen in der Parteigruppe, um diese zu befähigen, vordilig und aktiv voranzugehen im Kampf um höchste Leistungen im Studium und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Die gewissenhafte und konsequente Erfüllung der Parteaufträge, die Rechenschaftslegung über deren Erfüllung und die Organisation der Arbeit der Parteigruppe waren weitere Schwerpunkte, die im Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches standen.

Viele Genossen haben schon verantwortungsvolle Aufgaben im Wohngebiet übernommen, so z.B.:

Städtischer Beauftragter für einen Wahlbezirk, Vorsitzender eines Wahlvorstandes, Durchführung von Rechenschaftslegungen als Abgeordneter, Leiter von Agitatorenkollektiven, Durchführung von Haus-

Fragen, die seit Jahren regelmäßig durchgeführt und in Vorbereitung der Wahlen noch intensiver geführt werden. Sie sind eine wichtige Form, um mit allen Mitarbeitern ins politische Gespräch zu kommen, ihre Auffassungen und Meinungen kennenzulernen, ihre Fragen zu beantworten und mit der Erläuterung der Politik unserer Partei Einsichten und Überzeugungen zu vermitteln, die letztlich persönliche Initiativen auslösen.

Die anspruchsvollen Verpflichtungen, das tägliche Ringen um ihre Erfüllung und die Vorbildrolle der Kommunisten dabei sind nicht zuletzt das Ergebnis dieser ständigen Auseinandersetzung.

Für die unmittelbare Unterstützung der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen im Wohngebiet wurde ein Beschluss gefasst. Jeder Genosse erhielt dafür einen Parteauftrag, der durch weitere Aufgaben von der GO-Leitung ergänzt wird.

Viele Genossen haben schon verantwortungsvolle Aufgaben im Wohngebiet übernommen, so z.B.:

Städtischer Beauftragter für einen Wahlbezirk, Vorsitzender eines Wahlvorstandes, Durchführung von Rechenschaftslegungen als Abgeordneter, Leiter von Agitatorenkollektiven, Durchführung von Haus-



In der Mitgliederversammlung März der Grundorganisation des Instituts für sozialistische Wirtschaftsführung berichtete Genosse Prof. Dr. Leiter über seine Tätigkeit als Abgeordneter des Bezirkstages.

Dr. Rind, Sekretär der GO des Instituts für sozialistische Wirtschaftsführung

### Erfahrungsaustausch der ZPL mit Parteigruppenorganisatoren

Am Mittwoch, dem 14. März 1984, führte die Zentrale Parteileitung und-Bauern-Staates werden zu lassen und um den persönlichen Beitrag jedes Studenten zur allseitigen Stärkung und zum Schutz des Sozialismus zu erhöhen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches waren Probleme der Erziehung der Genossen in der Parteigruppe, um diese zu befähigen, vordilig und aktiv voranzugehen im Kampf um höchste Leistungen im Studium und in der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit.

Schwerpunkte des Erfahrungsaustausches waren die Befähigung der Kommunisten für die offensive und überzeugende politisch-ideologische Arbeit, um bei allen Studenten die Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland weiter zu vertiefen und ihren Stolz auf unsere Errungenschaften zu festigen, um die einmütige, geschlossene und frühzeitige Stimmabgabe in den FDJ-Gruppen am 6. Mai 1984 zu einem Bekenntnis zur bewährten Politik unserer Partei und unseres Arbeits-

### Mitgliederversammlungen der SED im März zur Vorbereitung der Kommunalwahlen

#### Kampfpositionen wurden bezogen

Alle Versammlungen der Grundorganisationen und Abteilungsparlamenteorganisationen im März 1984 dienten der Erörterung der sich aus den SED-Delegiertenkonferenzen – insbesondere der Karl-Marx-Städter Bezirksdelegiertenkonferenz sowie dem Schlusswort des Genossen Horneck auf der Berliner Bezirksdelegiertenkonferenz – ergebenden neuen Anforderungen an die politisch-ideologische und fachliche Arbeit. Darüber hinaus wurde in Vorbereitung der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED über die Aufgaben der GO und APO bei der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen am 6. Mai 1984 beraten sowie konkrete Maßnahmen festgelegt und Parteaufträge erteilt.

Dabei wurde den Referaten und zahlreichen Diskussionen – etwa 240 Genossen nahmen das Wort – der Wahlaufruf des Nationalrates der Nationalen Front, die Ausführungen des Genossen Erwin Elster auf der Freiberger Beratung, die Ergebnisse der SED-Stadtdelegationsitzung vom 29. Februar 1984 und die eigenen Beschlüsse der Parteigruppe (insbesondere der Beschluß der ZPL vom 28. Februar 1984 zur politisch-ideologischen Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen) zugrunde gelegt.

Den Grundorganisationen und Abteilungsparlamenteorganisationen gelang es, die Genossen auf die verstärkte Kürzung der von der Bezirksdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Stadt gestellten Grundfragen zu orientieren. Verdeutlicht wurde, daß

– vor allem durch gute Arbeitsleistungen der Kampf um die Sicherung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus immer wirksamer unterstützt werden kann und muß; – die weitere Festigung des Brüderlichkeit und Zusammenarbeit zwischen den Parteigruppen sowie der GO und APO im Mai 1984 vorgenommen.

dorobores mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten die unabdingbare Voraussetzung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist und bleibt;

– die gute Bilanz erfolgreicher 33-jähriger Entwicklung der DDR gerade in der Wahlbewegung zu nutzen ist, um die Vorzüglich und Werte des Sozialismus nachzuweisen. Vor allem letzteres wurde mit dem Nachweis demokratischer und sozialistischer Traditionen sowie dem Verweis auf die Einheit von Sozialismus und Humanismus verbunden.

In allen Grundorganisationen und Abteilungsparlamenteorganisationen wurde unter den Genossen unserer Grundorganisation viel darüber gesprochen, wie die erhöhte Wirkksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit als derzeit wichtigste Aufgabe gestellt. In Rechenschaftslegungen der Abgeordneten vor Mitarbeiter- und Studentenkollektiven, in Foren mit Jung- und Erstwählern wurde und wird das Anliegen der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der Partei und der Regierung wirksam und anschaulich herausgearbeitet. Nun reicht die Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens zu verstärken, ist ein in allen GO und APO von Kommunisten, aber auch von Mitarbeitern und Studenten vertretener Standpunkt.

Alle Genossen erhielten konkrete Parteaufträge, mit denen sie verpflichtet wurden, am Hochschulort, in den Wohngebieten und Hausgemeinschaften in der Vorbereitung und bei der Durchführung der Kommunalwahlen am 6. Mai aktiv mitzuwirken. Die Kontrolle der Erfüllung dieser Parteaufträge erfolgt laufend, die Abrechnung insgesamt wird in den Versammlungen der Parteigruppen sowie der GO und APO im Mai 1984 vorgenommen.

### Aus der Grundorganisation der SED der Sektion Erziehungswissenschaften

## Was haben wir erreicht – wo liegen unsere Reserven?

Es ist unsere wichtigste Aufgabe, in den Hauptprozessen unserer Arbeit, in Studium, Lehre und Forschung, um beste Leistungen und Ergebnisse zu ringen. Und: Das "Finalprodukt" ist der Absolvent, bei uns der Diplomlehrling für Polytechnik, der mit dem notwendigen Wissen und Können, mit Einsichten, Überzeugungen und Haltungen auszurüsten ist, um aktiv zur kommunistischen Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen an der polytechnischen Oberschule beizutragen.

In den vergangenen Tagen wurde unter den Genossen unserer Grundorganisation viel darüber gesprochen, wie die anstehenden politisch-ideologischen Aufgaben zu lösen sind. Die politisch-ideologische Arbeit in unserer Grundorganisation ist auf diese oben genannte Hauptaufgabe, unter Beachtung wesentlicher gesellschaftlicher Höhepunkte im 35. Jahr des Bestehens der DDR, gerichtet. Die FDJ-Studententage, die Kommunalwahlen und das Nationale Jugendfestival sind solche Höhepunkte, an denen wir die ideologische Arbeit in diesem Jahr orientieren.

Wir Genossen haben die Aufgabe, jeden einzelnen für die bewußte Mitarbeit bei der Lösung unserer Aufgaben zu motivieren und zu aktivieren, was politische Klarheit voraussetzt.

Klarheit in den Grundfragen zu besitzen ist für einen Kommunisten keine Ermessensfrage, sondern notwendige Voraussetzung, um in den Kämpfen unserer Zeit bestehen zu können.

Aus neuen inneren und äußeren Bedingungen ergeben sich für die entwickelte sozialistische Gesell-

schaft neue Probleme und Aufgaben, die klassenmäßig bearbeitet und ideologisch verarbeitet werden müssen. Das heißt: Politisch-ideologische Fragen können niemals als ein für allemal beantwortet, als erledigt betrachtet und abgehakt werden. Ihre Klärung erfordert immer wieder all unser Wissen, unsere Überzeugungen und unser Klassenbewußtsein.

Die politisch-ideologische Arbeit ist das Herzstück der Parteiarbeit und damit Verpflichtung für jedes Parteikollektiv und jeden Genossen, jedes Parteikollektiv dafür zu gewinnen, noch entschiedener, zielgerichteter und konkreter unsere Reserven zu erschließen. Bewährtes und wirkungsvoller überall wirksam werden zu lassen.

Einige Aktivitäten der letzten Tage brachten uns Bestätigung dafür, daß die Ergebnisse in der Arbeit qualitativ um so besser ausfallen, je konkreter und verbindlicher die gestellten Forderungen waren. Der Bogen spannt sich dabei von den Verteidigungen des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ der Gewerkschaftsgruppen bis zum Winter-Reservistenmarsch, von der Vorbereitung des Kulturwettstreites der Seminargruppen bis zur Tätigkeit des Rates der Sektion.

Die ersten Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche zwischen Wissenschaftsbereichen – auf diese Grundlage ins Leben gerufen – ermutigen uns hinsichtlich ihrer positiven Auswirkungen und Ergebnisse.

Die auf der Bezirksdelegiertenkonferenz von Genossen Siegfried Lorenz genannten Kriterien, die einen Kommunisten auszeichnen und die Qualität seines Kampfes näher kennzeichnen, betrachten wir als Maßstab für unsere Arbeit. Eine Analyse des Wirkens unserer Genossen auf dieser Grundlage lädt uns leichter Antworten auf die folgenden Fragen finden: Wo stehen wir? Was haben wir erreicht? Wo liegen unsere Reserven?

Besondere Bedeutung messen wir

den Gruppengesprächen bei, die durch Hochschullehrer, staatliche Leiter und Partefunktionäre geführt werden.

Wir verfolgen vor allem das Ziel, bei den Studenten und jungen Mitarbeitern das Geschichtsbewußtsein weiter auszuprägen. Es geht darum, das Wissen über das Woher und Wohin unseres Staates und das historische Bedeutung des 7. Oktober 1949 zu begreifen. Wer diesen Sachverhalt rational und emotional erfaßt hat, steht auf der Seite des Friedens, stärkt unseren Bruder- und Frieden mit der SU und den anderen sozialistischen Staaten. Er wird die Errungenschaften der DDR nicht nur richtig bewerten, sondern schätzen und nach Kräften mehren.

Ziel muß es sein, alle zum Verständnis zu führen, daß wir unter Führung der Partei auch weiterhin kampfisierte politische, ökonomische und soziale Probleme im Vorwärtsgang zu lösen haben, daß Wort und Tat eines jeden einzelnen dazu benötigt werden und niemand absieht. Es gilt verstärkt herauszuarbeiten, daß es in der Gegenwart und auch in der Zukunft keine gesellschaftliche Entwicklung ohne Schwierigkeiten, ohne Widerstände und Konflikte geben kann.

Die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik wächst aber mit und durch den Beitrag des einzelnen, durch seine Tatkraft und Aktivität, seinen Fleiß, seine Disziplin und Leistungsbereitschaft, durch unser aller Arbeit.

Dr. Günter Hasse, Sekretär der GO der Sektion Erziehungswissenschaften



Fritz Heckert spricht vor Gewerkschaftern.



Fritz Heckert mit Dimitrov und Togliatti in Moskau.

## Lebendig blieb, was dich und uns bewegt

Fritz Heckert 28. 3. 1884 – 7. 4. 1936

Fritz Heckert gehörte zu jenem Sternenkranz proletarischer Revolutionäre, die aus dem Schoß der deutschen Arbeiterklasse hervorgegangen waren, die durch die Bände des Blutes mit der internationalen Arbeiterbewegung verbunden waren und auf die das deutsche und das internationale Proletariat mit Recht stolz sind.

(Aus dem Nachruf des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale zum Tode von Fritz Heckert)

Der Karl-Marx-Städter Grafiker Robert Diederichs stellte uns freundlicherweise seinen zum 100. Geburtstag von Fritz Heckert geschaffenen Zyklus zur Erstveröffentlichung zur Verfügung.



Fritz Heckert mit engen Kampfgenossen.